

Einladung zu kritischer Suchbewegung

am Dienstag, den 19. Januar 2010, um 20,00 Uhr,
im Gästehaus der Universität Bremen, Teerhof

Eine spektakuläre Entdeckung: Georg Büchner und seine Familie

Vortrag und Diskussion mit
Prof. Dr. Heiner Boehncke

Literaturwissenschaftler
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Verehrte und liebe Empfänger unserer Einladungen!

Wir sind sehr froh, dass unser Freund und ehemals Bremer Kollege Heiner Boehncke die Einladung zur Gestaltung dieser kritischen Suchbewegung angenommen hat und den Weg nach Bremen auf sich nehmen wird.

Georg Büchner ist wohlbekannt. Und seine Werke wirken aktuell weiter. Aber wer kennt die Umstände ihrer Entstehung oder die Hintergründe ihrer Popularität? Welche Rolle spielte seine Familie? Heiner Boehncke ist (mit Peter Brunner und Hans Sarkowicz) den Spuren der Büchners nachgegangen. Herausgekommen ist dabei eine spektakuläre Entdeckung und ein spannendes, vielbeachtetes Buch: Die Büchners. Oder der Wunsch, die Welt zu verändern. (Frankfurt am Main 2008).

In einer Art „nachgetragener Gerechtigkeit“ erinnert Heiner Boehncke an die Geschwister Büchner und die Eltern, ohne deren Gedächtnisarbeit Georg Büchner unbekannt geblieben wäre. Er befasst sich mit einem einzigartigen „Rollentausch“: Eine berühmte Familie gerät in Vergessenheit; der zu Lebzeiten und lange Zeit danach kaum bekannte älteste Sohn wird als Verfasser von Weltliteratur erkannt und gefeiert.

(Siehe auch die Hinweise Heiner Boehnckes zum Thema auf der nächsten Seite dieser Einladung.)

freuen uns auf einen anregungsreichen Abend mit Heiner Boehncke und unseren Gästen am 19. Januar und grüßen freundlich.

Johannes Beck, Gert Sautermeister und Gerhard Vinnai

Fragen und Themen bisheriger Suchbewegungen waren:

Begünstigt die christliche Religion die Gewalt? / Der Roman als politischer Zeitzeuge. / Die Stadt als Bildungsraum! / Fußballkult als Lebensersatz? / Zur Psychodynamik alter und neuer Medien. / Mein 68 / Symposion: Die Macht des Wünschens und die Ohnmacht der Vernunft / Euer 68 / Die Finanzkrise - Anfang vom Ende des Kapitalismus? / Symposion: Tabus der Schule. / Die Faszination des Horrors. / Wie aktuell ist der Marxismus als Kapitalismuskritik? / Mit dem Computer zwischen Ästhetik und Politik / Historische Vorläufer der drohenden Klimakatastrophe.

* **Gemeinsam zuständig für die kritischen Suchbewegungen sind die Professoren**

J. Beck (jobeck@uni-bremen.de), **G. Sautermeister** (gsauterm@uni-bremen.de), **G. Vinnai** (vinnai@uni-bremen.de)

Wir bitten darum, unsere Einladungen auch an andere Interessierte weiterzugeben!

Heiner Boehncke zum Thema der Suchbewegung am 19. Januar 2010:

Georg Büchner und seine Familie

In dem zu einem hervorragenden Museum ausgebauten Geburtshaus des revolutionären Dichters Georg Büchner in Goddelau bei Darmstadt findet sich in einem Raum nichts als ein Tisch. Darauf aber liegen acht sorgfältig gestaltete Mappen, für jedes Mitglied der Familie Büchner eine. Bei einem Besuch des Dichterhauses nahmen wir uns einmal die Zeit, diese Mappen zu studieren. So begann unser Forschungsprojekt über „Georg Büchner und seine Familie“, das uns, je länger wir auf den Spuren der Eltern, der beiden Schwestern und drei Brüder weilten, desto mehr erstaunte und verwunderte. *

Wir lernten eine Familie kennen, die aus seinerzeit berühmten Frauen und Männern bestand, die allesamt ihre jeweilige Profession mit einem markanten Engagement für Demokratie und soziale Gerechtigkeit verbanden. Luise Büchner war eine herausragende Kämpferin für die Berufsbildung von Mädchen und Frauen, Wilhelm Büchner ein erfolgreicher Unternehmer, der zum Beispiel eine Betriebskrankenkasse erfand, Alexander der Mitbegründer einer vergleichenden Literaturwissenschaft und Ludwig war im 19. Jahrhundert *der Büchner*: Arzt, Freidenker, Verfasser populärer Wissenschaftsbücher. In ganz Europa war er bekannt und geachtet. Und alle schrieben. Fachbücher, Gedichte, Romane, Streitschriften. Und sie schrieben und kommunizierten aufs Intensivste miteinander. Nur Mathilde blieb bescheiden im Hintergrund; gerade fand man nach hundertjähriger Suche ein Foto.

Georg Büchner wuchs in einer sprechenden, schreibenden, streitenden Familie auf. Als er, der Älteste, mit 23 Jahren starb, entstand ein Familientrauma, das eine produktive Wendung nahm. Darum vor allem wird es in dem Vortrag gehen. Es scheint so, als habe jedes der Geschwister auf seine Weise eine der bei Georg versammelten Anlagen gelebt. Alle haben den im 19. Jahrhundert vollkommen unbekanntem genialen Bruder durch die Zeiten gerettet. Sie gaben seine Werke heraus, die kaum jemand haben wollte. Sie widmeten ihm Gedichte, Aufsätze, Bücher und pflegten sein Andenken fantasievoll und hartnäckig.

Und dann kehrte sich alles um. Pünktlich zur Jahrhundertwende „verschwanden“ die einst so berühmten Geschwister. Wenig später wurde Georg als einer der bedeutendsten Dichter deutscher Sprache entdeckt.

* Heiner Boehncke, Peter Brunner, Hans Sarkowicz:
Die Büchners. Oder der Wunsch, die Welt zu verändern.
Societätsverlag, Frankfurt a.M., 2008.